

Julius Otto 10c

Forschungsarbeit zum Sprachwandel



E- Kursus Deutsch Stufe 10/Frau Wolff

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Hauptteil

2.1 Der Wandel der Sprache

2.1.1 Peter von Polenz über die drei Grundtheorien zur Sprachentwicklung

2.2 Interviews mit Großeltern zur Veränderung der Sprache mit Beispielen

2.3 Die Veränderung und Entwicklung der deutschen Sprache in der Zeit

2.4 Beispiel zur Veränderung der deutschen Sprache durch den Einfluss der französischen und lateinischen Sprache

3. Fazit

4. Anhang

4a. Literaturverzeichnis und Quellenverzeichnis

4b. Abbildungsverzeichnis

1. Einleitung

In der Forschungsarbeit zu dem Thema Sprachwandel befasse ich mich damit wie sich die Sprache im Verlauf der Geschichte verändert hat. Den Schwerpunkt lege ich dabei auf die deutsche Sprache. Dieses Thema habe ich mir ausgesucht, da mich interessiert, wie aus der Ursprache die heutigen 5.000 - 7.000 Sprachen entstanden sind und wo meine Muttersprache ihren Ursprung hat.

2. Hauptteil

2.1 Der Wandel der Sprache

Den Ursprung der Sprache kann man zeitlich nicht genau einschätzen, da es keine Tonbandaufnahmen oder andere Belege gibt, aber Forscher vermuten, dass die Sprache in der Ära des sogenannten Tier-Mensch-Übergangsfeldes ihren Ursprung gefunden hat. Die Zeit kann zwei bis etwa sieben Millionen Jahre zurückliegen. Die Sprache veränderte und entwickelte sich immer zusammen mit dem Menschen. Egal, ob der Mensch mit seinem Volk in ein fernes Land ging und neue Sachen entdeckte oder ein neues Werkzeug entwarf, so entwickelte sich auch die Sprache neu¹.

Die Menschheit wollte schon immer die Sprache auf ihren Ursprung mithilfe von Nachforschungen und Experimenten nachverfolgen. In der Epoche des Mittelalters erhielten die Bürger eine Order von Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Sie lautete, Neugeborene nur mit den lebensnotwendigsten Dingen zu versorgen, aber sie nicht anzureden. Das Experiment ging leider schief und die Neugeborenen starben frühzeitig an einem Mangel von sprachlicher, aber vor allem emotionaler Zuwendung. Kaiser Friedrich II. wollte herausfinden, in welcher Sprache die Ba-

bys sprechen würden, wenn sie ohne Sprache aufwachsen. Sein Gedanke dahinter war, dass diese Sprache wahrscheinlich dann die Ursprache sei. Er verfolgte aber nicht allein diesen Gedanken. Seit hundert Jahren gibt es immer wieder Berichte von Jungen und Mädchen, die in der Wildnis aufwuchsen, abgegrenzt von sämtlichem sozialem Kontakt. Jedoch kam eine erhoffte Ursprungssprache bei den Experimenten nicht zum Vorschein².

Stattdessen konzentrierte sich die frühe Linguistik auf Theorien. Für diese Theorien gab es jedoch oft keine wissenschaftlichen Beweise. Zum Beispiel glaubt die "WauWau" -Theorie, dass Menschen den Lärm der Umgebung (insbesondere die Geräusche von Tieren) als Laute nachgeahmt haben, um Sachverhalte und Objekte zu beschreiben. Emotionen, die Freude, Wut oder andere emotionalen Zustände beschreiben wurden in der "Aua"- Theorie oder "PuhPuh"- Theorie als Grundlage der Sprache bezeichnet. Die "Hauruck" -Theorie ist hingegen fest davon überzeugt, dass die Sprache aus der rhythmischen Vokalisierung bei der gemeinsamen Arbeit hervorgeht, wenn sie sich als Gesang und später als Sprache äußerte³.

Keine dieser Annahmen konnte die wissenschaftliche Gemeinschaft wirklich überzeugen. Obwohl Klangnachahmungen wie "Wauwau" oder "Kikeriki" Teil unserer Sprachbibliothek sind, erklärt es nicht, wie in jeder Sprache sich komplexe Vokabeln und Regelsysteme entwickelt haben. Ähnliche Kritikpunkte gelten für andere Theorien, insbesondere weil sie über die Entwicklung der ungefähr 6.000 Sprachen und Tausenden von Dialekten, die heute von Menschen gesprochen werden, schweigen, und das, obwohl sich das chinesische Hundegbell sicherlich nicht vom brasilianischen Bellen unterscheidet⁴.

Neuere Methoden gehen davon aus, dass sich die Sprache nicht zufällig entwickelte. Externe Einflüsse, wie Klimawandel, Veränderungen in Ökosystemen und die Anpassungen, die der Mensch durch die Naturereignisse machen musste, haben eine Rolle gespielt. Ebenfalls spielte die Entwicklung des auf zwei Beinen gehenden Lebewesens bis zu dem modernen Menschen, der in der Lage war, ein Feuer in Gänge zu setzen, Werkzeuge herzustellen, jagen und sammeln zu gehen und ein soziales Leben in der Gruppe zu führen, mit der er den Rest des Planeten besiedelte, eine große Rolle. Geistig sowie sozial wurde der Mensch in seiner Entwicklung immer wieder auf das Neue herausgefordert. Das Fundament für seine Sprachfähigkeit liegt in der biologischen Evolution des Menschen. Durch die Entwicklung des Rachenraums infolge der Senkung des Kehlkopfes und des weichen Gaumens, die Erweiterung eines fein abgestimmten Vokaltrakts, die neuronale Kontrolle der sprachmotorischen Fähigkeiten und ein Gehirn, das in der Lage war, alles zu regulieren und zu kontrollieren, veränderte sich auch die Sprachfähigkeit. Andererseits hat auch die kulturelle Entwicklung des Menschen seine Sprache in der Entwicklung vorangetrieben, erweitert und verändert⁵.

Der US-amerikanische Linguist Merritt Ruhlen sieht den Ursprung der Sprache in einer Ur-Sprache und zieht nicht nur linguistische, sondern auch genetische und archäologische Argumente hinzu. Er und sein Team haben 27 Wörter identifiziert, die weltweit ähnlich lauten, z.B "Tik" und "Pal". "Tik" bedeutet Finger oder eins, "Pal" bedeutet zwei. Diese Wörter findet man in Afrika, Eurasien, Australien und Südamerika. Auch "Mama" und "Papa" sind Worte, die auf die frühesten Formen der Sprache zurückgehen sollen.⁶

Die Sprache des Menschen, wie man sie heutzutage spricht, existiert seit maximal 125.000 Jahren und seit mindestens 40.000 Jahren, haben Forschungen ergeben. Fossile Funde und Rekonstruktionen steinzeitlichen Alltags hatten zum Ergebnis, dass es eine Art Vorsprache der modernen Sprache gab. Nötige Absprachen zur Abwehr des Feindes oder zur Nahrungssuche sowie zur Positionierung in einer Gruppe waren die Gründe für den Urzeitmenschen, sich vokal zu äußern. Seine Laute dienten als Instrument sozialer und geistiger Organisation, das sich im Überlebenskampf verlässlich zeigte. So entwickelte sich im Nachhinein eine immer detailliertere Sprache⁷.

KEHLKOPF KOPIERT

Die Neandertaler haben ihre Stimme zurück



"Hast du mal Feuer?", war wahrscheinlich keiner der Sätze, der bei Neandertalern häufig zu hören war. Viel eher erinnerten die Laute dieser Frühmenschen an ein Blöken, berichtete die britische Fachzeitschrift "New Scientist". Fest steht jedenfalls, dass es US-Wissenschaftler geschafft haben, auf der Basis von Kehlkopfüberresten per Computer Laute der Neandertaler zu rekonstruieren. Damit endet ein 30.000-jähriges Schweigen.

Quelle: <https://www.krone.at/98383>

Die Sprache verteilte sich mit dem Menschen über die Erde. Vor ungefähr 50.000 Jahren machte sich nur eine kleine Gemeinschaft "homo sapiens" auf, Afrika zu verlassen. Zu dem Zeitpunkt ist es sehr wahrscheinlich, dass die Menschen schon eine vollständige Sprache mit Vokabular und Grammatik besaßen. Die sprachliche Entwicklung des schon in Europa und Asien ansässigen Neandertalers wurde von den sprachlich mehr gewandten Verwandten aus Afrika angekurbelt⁸.

Heutzutage sind die Kinder mit dem Segen der Sprache ausgestattet und erhalten ein kulturelles Erbe was im Laufe der Menschengeschichte aufgebaut worden ist und von jeder einzelnen Generation an seine Nachkommen weitergegeben wird. Sprache muss nicht erst erfunden werden, sie existiert bereits, aber der Mensch wird sich in Zukunft verändern und die Sprache mit ihm.

2.1.1 Peter von Polenz über die drei Grundtheorien zur Sprachentwicklung⁹

Stammbaumtheorie

Die Stammbaumtheorie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts von August Schleicher entwickelt. Sprachen entwickeln sich analog der Evolution biologischer Arten. Das organische Wachstum einer Sprache geht von einer urtümlichen Einheit zu einer Vielzahl durch Aufspaltung einer Sprache in "Tochtereinheiten"¹⁰.

Wellentheorie

Die Wellentheorie wurde von Hugo Schuchardt und Johannes Schmidt Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt¹¹. Sprachen beeinflussen sich untereinander durch die Mobilität der Menschen. Verschiedene Sprachen strahlen aus und beeinflussen andere Sprachen- je weiter weg vom Ursprung der gesprochenen Sprache, desto kleiner wird die Auswirkung auf andere Sprachen, wie die Wellen, die ein Stein erzeugt, den man ins Wasser wirft. Die Sprachen breiten sich ausgehend von einem Kern (z.B. Marktplatz, Hof) -wie Ringe- konzentrisch über eine bestimmte Zeitspanne durch geographische wie soziale Räume aus¹².

Entfaltungstheorie

Sprachen beeinflussen sich gegeneinander, entfalten sich aber durchaus über Jahrhunderte und Jahrtausende in Form von Kettenreaktionen. Die Entfaltungstheorie geht davon aus, dass Sprachveränderungen an verschiedenen Orten, zu verschiedenen Zeitpunkten von unterschiedlichen Sprechern in unterschiedlicher Intensität ausgeht¹³.

2.2

Interviews mit Großeltern zur Veränderung der Sprache mit Beispielen

- **Interview am 8.3.2021 um 20:15 Uhr
mit Karin Jäckel (Großmutter, geb. 1947), mütterlicherseits**

Frage: "Hallo Oma, ich schreibe eine Arbeit über die Entstehung der Sprache im Allgemeinen und die Entwicklung der Deutschen Sprache. Hast Du dazu aus Deiner Erfahrung ein paar Beispiele?"

Antwort: "Jede Jugend hatte ihre eigene Sprache. Regionale Begriffe wie „knorke“, „töfte“ (doll, super), „kasalla“. Alle Kinder lernen Hochdeutsch in der Schule und dürfen nur Hochdeutsch in der Schule sprechen. Das hat sich so nach dem Krieg festgelegt. Ich habe in dem Ruhrpott gelebt und da dieser von den Franzosen besetzt war, wurden in die Sprache viele französische Begriffe übernommen, wie Portemonnaie."

Frage: "Was waren Wörter, die ihr früher benutzt habt, die heutzutage nicht mehr üblich sind?"

Antwort: "Wir benutzten früher Wörter wie: Sperenzien (Quatsch/ Unsinn machen), malochen (arbeiten), betuppen (betrügen/ übers Ohr hauen), Plauze (Bauch)"

Frage: "Seht Ihr die Veränderungen in der Sprache als eine Entwicklung oder als einen Verfall?"

Antwort: "Ich würde nicht sagen, dass es ein Verfall ist, aber man sollte die alte Sprache bewahren."

Frage: "Welche Wörter gibt es heute, die ihr in eurer Jugend nicht kanntet?"

Antwort: "Anglizismen waren nicht in unserer Sprache, jedoch war unsere Sprache von dem Französischen beeinflusst. Selbst Wörter wie "kommunizieren" waren nicht sehr einflussreich in unserer Jugendsprache."

Nachtrag von meiner Oma Karin Jäckel

"Mir fiel ein, dass ich das Wort "GEIL" in der Werbung immer verabscheut habe. Als Kind kannte ich es nur mit einer schlechten Anhaftung, immer bezogen auf geschlechtlich Gier. Das wird durch mein Erlebnis im Jahre 1964 noch unterstrichen (damals bezeichnete man uns als Jugendliche, heute sind Leute in der Pubertät Teens und später Twens): Nach Abschluss meiner Lehrzeit erhielt ich durch meinen Lehrherrn ein "Knaurs Lexikon". Es war eine Neuauflage des Lexikons von 1931. Die Überarbeitung erschien im Jahre 1954 (Da war ich sieben Jahre alt). Das Wort GEIL kommt hierin gar nicht vor, obwohl es schon 42.000 Stichwörter gibt. Es war also ein Unwort.

*Im **Brockhaus von 1974** (20 Jahre später) steht folgendes:*

geil (germanisches Stammwort)

1) üppig wuchernd (Pflanze)

2) wollüstig, geschlechtlich erregt

3) fett, kräftig (Boden)

Hauptwort: die Geilheit

ich g'eile, giere, bin geil, ich g'eile ihn, mich auf, errege geschlechtlich die G'eile, -n

1) Hoden des Raubwilds und Hundes

2) ohne Mehrzahl: Geilheit

Im Duden von 1986:

geil, Geile, die (veraltet für Geilheit)

Geile, die /-n (Jägersprache: Hode/-n)

geilen, Geilheit, die

Im Duden von 1996:

geil (Jugendsprache, auch für: großartig, toll)

Geile, die (veraltet für Geilheit)

Geile, die (Jägersprache: Hoden)

geilen, Geilheit, die

Wie sehr sich der Begriff wandelte, zeigt die Werbung aus dem Jahre 2002 von der Firma Saturn mit dem erfolgreichen Slogan: Geiz ist geil. Für mich persönlich und vermutlich auch für die Mehrheit meiner Altersstufe war das eine schockierende Werbesprache (ich war damals in der Werbebranche tätig), an die wir uns aber alle gewöhnt haben."

- **Interview am 9.3.2021 um 18:23 Uhr
mit Richard Otto (Großvater, geb. 1938), väterlicherseits**

Frage: "Hallo Opa, ich schreibe eine Arbeit über die Entstehung der Sprache im Allgemeinen und die Entwicklung der Deutschen Sprache. Hast Du dazu aus Deiner Erfahrung ein paar Beispiele?"

Antwort: (nicht beantwortet)

Frage: "Was waren Wörter, die Ihr früher benutzt habt, die heutzutage nicht mehr üblich sind?"

Antwort: (nicht beantwortet)

Frage: "Seht Ihr die Veränderungen in der Sprache als eine Entwicklung oder als einen Verfall?"

Antwort: "Deutsche Worte werden durch englische Worte verdrängt. Ich finde es schon schade, dass die deutsche Sprache etwas verfällt."

Frage: "Welche Wörter gibt es heute, die Ihr in eurer Jugend nicht kanntet?"

Antwort: Viele englische oder amerikanische Wörter sind in die deutsche Sprache eingeflossen.

- **Interview am 8.3.2021 um 19:45 Uhr mit Anne Otto (Großmutter, geb. 1940), väterlicherseits**

Frage: "Hallo Oma, ich schreibe eine Arbeit über die Entstehung der Sprache im Allgemeinen und die Entwicklung der Deutschen Sprache. Hast Du dazu aus Deiner Erfahrung ein paar Beispiele?"

Antwort: "Da ich in der DDR geboren wurde, war vieles anders. Um arbeiten zu gehen, in die Schule zu gehen oder etwas anderes zu machen, musste man einer Partei beitreten und in der Partei wurde jeder geduzt. Da ich politisch einer anderen Meinung war und somit keiner Partei beigetreten bin, was zudem in der DDR sehr gefährlich war, wollte ich nicht von den Genossen (Parteimitgliedern) geduzt werden. Später im Jahr 1958 bin ich mit meiner Mutter, meiner kleinen Schwester und meinem Bruder über Berlin geflohen in den Westen. Deshalb mag ich es heutzutage nicht von Personen, die mir fremd sind, geduzt zu werden. Bei Freunden und Familienmitgliedern ist das kein Problem."

Frage: "Was waren Wörter, die ihr früher benutzt habt, die heutzutage nicht mehr üblich sind?"

Antwort: "Narrenhände beschmieren Tisch und Wände" wurde zu uns von unseren Eltern gesagt, wenn wir auf Sachen gemalt haben, die uns nicht gehörten, wie Tische in der Schule, Hauswände, etc. und wir wurden dafür schwer bestraft. Auch wurden unverheiratete Frauen mit Fräulein angesprochen.

Frage: "Seht Ihr die Veränderungen in der Sprache als eine Entwicklung oder als einen Verfall?"

Antwort: "Ich finde es gut, dass vieles in der Sprache dazugekommen ist, aber ich finde es auch schade, dass die Sprache so verkürzt durch Anglizismen ist."

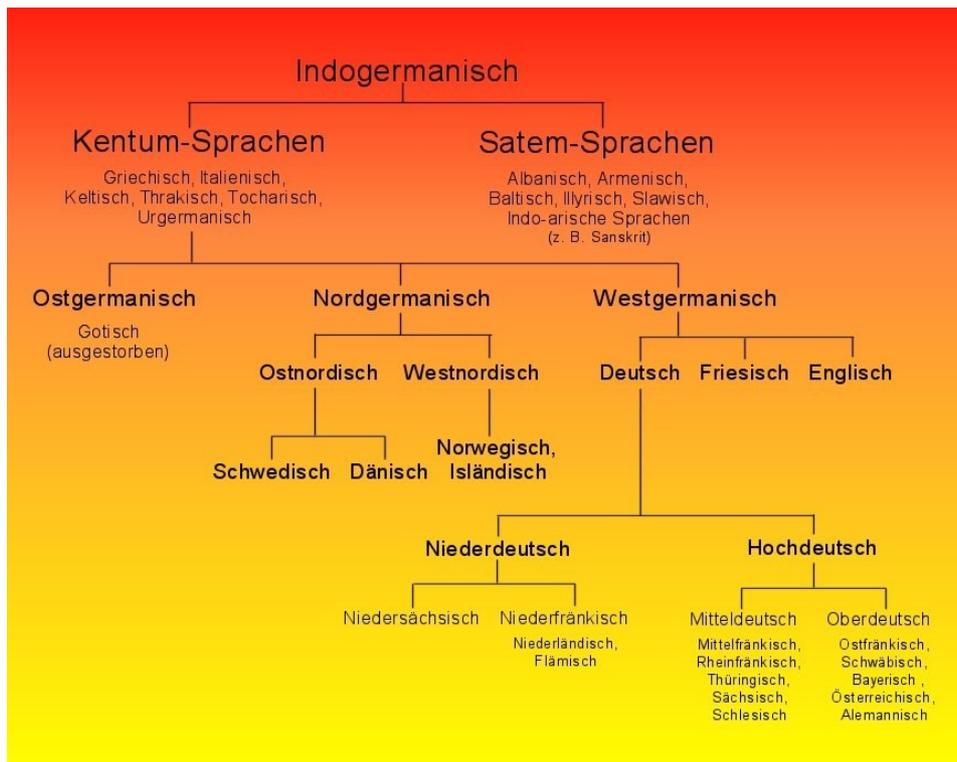
Frage: "Welche Wörter gibt es heute, die Ihr in eurer Jugend nicht kanntet?"

Antwort: "Es gibt viele Anglizismen, die es früher nicht gegeben hat und heute selbstverständlich sind, wie z.B. Okay. Oder Wörter wie iPad, da diese durch die technische Entwicklung dazugekommen sind oder auch Essen und Getränke, die durch Ausländer nach Deutschland gekommen, haben die deutsche Sprache beeinflusst."

2.3

Die Veränderung und Entwicklung der deutschen Sprache

Die deutsche Sprache stammt, wie 444 andere Sprachen aus dem europäischen und asiatischen Raum, von der indogermanischen Sprache ab. Die Indogermanen lebten um 4.000 vor Christus wahrscheinlich im nördlichen und östlichen Bereich des Schwarzen Meeres, von wo sie sich dann in Europa und Asien verbreitet haben.



Quelle: <http://www.udoklinger.de/Deutsch/Grammatik/Gesch.htm>

Die germanische Sprache schied sich von dem Indogermanischen im 1. Jahrtausend vor der Zeitwende durch einer "1. Lautverschiebung" ab. Es wird danach aber mit der Verfolgung von der Entwicklung der germanischen Sprache nicht einfacher, denn wenn germanische Stämme mit römischen Heeren kämpften, ihnen als Söldner dienten oder ihnen auch einfach nur begegneten, übernahmen sie mithilfe kultureller Einflüsse auch einige Begriffe. Von der Deutschen Sprache wie wir sie verstehen können, kann man generell ab dem zweiten Lautwandel sprechen. Dieser hat sich ca. von 750 - 1050 n. Chr. ereignet. Die darauffolgende Entwicklung von Althochdeutsch zu Mittelhochdeutsch erfolgte um 1050 n. Chr. Der große Unterschied von Mittelhochdeutsch zu Althochdeutsch ist, dass die deutsche Sprache sich in Dialekte unterteilt hat. Oberdeutsch, Mitteldeutsch und Niederdeutsch sind dabei die Ergebnisse der 2. Lautverschiebung. Dabei hat sich im Oberhochdeutschen die 2. Lautverschiebung durchgesetzt, im Mittelhochdeutschen ein wenig und im Niederdeutschen so gut wie gar nicht. Die Zeit des Frühneuhochdeutschen brach um ca. 1250 n. Chr. an und dauerte bis ca. 1500 n. Chr. In dieser Epoche begann sich über die

vokale Sprache hinaus eine Schriftsprache zu entwickeln. Weitgehende Ursachen dafür waren die Erfindung der Buchdruckerkunst (1468 von Johannes Gutenberg) und die Verbreitung der Bibelübersetzung von Martin Luther (1545). Der Beginn des Neuhochdeutschen entspringt der Zeit um 1500 – 1600 n.Chr. und dauert bis in unsere jetzige Zeit an.

2.3.1

Beispiel zur Veränderung der deutschen Sprache durch den Einfluss der französischen und lateinischen Sprache

“Französisch ist eine romanische Sprache, die sich einfach gesagt aus dem sogenannten „Vulgärlatein“ entwickelt hat, also dem Volkslatein, das in diesen Gebieten in den ersten Jahrhunderten nach Christus gesprochen wurde, allerdings mit einigen Einflüssen aus dem Keltischen.”¹⁴

Einige Beispiele für in das Französisch übernommene Worte aus dem Keltischen sind:

- *char* („Wagen, Karre“)
- *bruyère* („Heidekraut“)
- *chêne* („Eiche“)
- *if* („Eibe“)
- *chemin* („Pfad“)
- *caillou* („Stein“)
- *ruche* („Bienenstock“)
- *mouton* („Lamm“)
- *tonneau* („Fass“)

Durch die zentrale Lage Deutschlands innerhalb Europas wurden immer Wörter aus anderen Ländern ins Deutsche übernommen. “Da nach dem Dreißigjährigen Krieg an vielen Höfen Französisch gesprochen wurde und selbst preußische Könige diese Sprache besser beherrschten als Deutsch, das nach Voltaire nur zur Kommunikation mit Soldaten und Pferden gebraucht wurde, kamen vor allem Wörter aus dem vornehmen Bereich in die deutsche Sprache (etwa Boulevard, Konfitüre, Trottoir)”.¹⁵

Weitere Beispiele für den Einfluss der französischen Sprache auf das Deutsche sind die sogenannten Gallizismen:

Gallizismen

- „Mach keine Fisimatenten“ aus dem Französischen „visite ma tente“. Das hat man früher den Mädchen gesagt, damit sie keinen Unsinn machen, es kommt aus der Nachkriegszeit, wo die jungen Mädchen mit den Franzosen ins Zelt gegangen sind.
- Portemonnaie (Geldbörse) - von “porter” = tragen und “monnaie”
- Accessoire (modisches Zubehör) - von “accessoire” = nebensächlich
- Apartment (Kleinwohnung) – aus dem Französischen, aber ursprünglich aus dem Lateinischen “a partare” = abtrennen
- Affront (Beleidigung, Angriff) - “affronter” jemanden beleidigen vor den Kopf stoßen
- Annonce (Anzeige) - aus dem Französischen “Annonce” mündliche oder schriftliche Mitteilung

- Aperitif (anregendes Getränk vor dem Essen) - Apéritif Französisch, aus dem lateinischen aperire = eröffnen
- Bonbon (Süßigkeit zum Lutschen) - aus dem Französischen von "bon" = Gut, Steigerung Bon Bon, ursprünglich aus dem lateinischen "bonum" = gut

“Im Mittelalter und vor dieser Zeit war es vor allem die lateinische Sprache, welche das Deutsche besonders im Bereich der Architektur, Religion und im Kriegswesen prägte. Von 800 bis 1100 n. Chr. kamen viele Wörter aus dem Kirchenlateinischen, Mittellateinischen (Mönch, Opfer, Almosen) und Griechischen.”¹⁶

Beispiele für Wörter der deutschen Sprache aus dem Lateinischen sind:

- Alibi - lat. "alius" (ein anderer) und "ibi" (da, dort)
- Aquarium – lat. "Aquarius" (zum Wasser gehörend)
- Antik - lat. "Antīquus" (alt, ehemalig, altertümlich, ursprünglich)
- Kanal – lat. "Canālis" (Rinne, Röhre)
- Kappe - lat. "Cappa" (ärmelloser Mantel mit Kapuze)
- Käse - lat. "Cāseus" (Käse)
- Dokument - lat. "Documen" (Lehre, Belehrung, Beweis)
- Familie – lat. "Familia" (Hausgemeinschaft, alle zu einem Mächtigen gehörenden)
- Namen: "Julius" („vom Geschlecht der Julier“, deren sagenhafter Stammvater Iulus der Legende nach dem Sohn Aeneas‘ und somit göttlichen Ursprungs ist.)
- Otto - lat. "Octo" - acht

3. Fazit

Abschließend kann gesagt werden, dass die Sprache sich immer wieder mit der Entwicklung des Menschen verändert. Früher in der Steinzeit waren es die ersten Entdeckungen von Werkzeugen, die die Sprache beeinflusst haben oder die Geräusche der Umwelt. Kriege, neue Techniken und kulturelle Einflüsse oder Social Media im 21. Jahrhundert beeinflussten die Sprache immer wieder. Andere Faktoren für eine Veränderung in der Sprache gibt es natürlich auch. Ein gutes Beispiel dafür spielen auch Völkerwanderungen, da es so zu einem Zusammentreffen zweier Kulturen kommt (z.B. aktuell die Flüchtlingskrise 2015). Die deutsche Sprache wurde so auch von Migranten geprägt, was man an den Ausdrücken der Jugendlichen feststellen kann. Anglizismen wie "Snitch", was "Verräter" bedeutet oder andere Fremdwörter wie zum Beispiel "Wallah/ Vallah", dass aus dem arabischen Raum stammt und auf Deutsch "ich schwöre" bedeutet, findet man im Vokabular der Jugendlichen. Die Sprache wird sich in Zukunft also auch weiter entwickeln, genau wie die Menschheit.

Was ich persönlich interessant bei den Interviews fand, war, dass alle drei Interviewpartner die Anglizismen als eine wesentliche Veränderung der Sprache in ihrer Jugend von 1940 - 1970 nannten. Heutzutage werden Anglizismen gar nicht mehr von uns wahrgenommen, da sie so alltäglich geworden sind, z.B. Banking, Handy, Kids, checken, okay usw. Wahrscheinlich wird sich Sprache

auch so in Zukunft verhalten, dass die Veränderungen gar nicht mehr von der Gesellschaft wahrgenommen werden.

**Heimatbanking.
Immer. Überall.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

Unsere VR-Banking-App:
Mehr als nur Umsätze checken oder Überweisungen tätigen. Egal wo Sie auch sind: Mit „Kwitt“ senden Sie einfach und schnell Geld an Ihre Kontakte im Smartphone – oder fordern Beträge an. Rechnungen mühevoll für eine Überweisung abtippen? Brauchen Sie nicht: Einfach mit „Scan2Bank“ die Rechnung abfotografieren und die Überweisungsmaske wird automatisch ausgefüllt. Online-Banking hat einen neuen Namen. Ganz einfach: **Heimatbanking.**

**Volksbank
Köln Bonn eG** 
Einfach besonders

Quelle: eigene Fotos/Deckblatt, gesehen in Hennef, 11.3.2021

4. Anhang

4a.

Literaturverzeichnis und Quellenverzeichnis

<https://wortwuchs.net/anglizismus/>

<https://www.contify.de/glossar/richtig-schreiben/anglizismen-liste/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Sprachgeschichte

<https://www.dw.com/de/so-hat-sich-die-deutsche-sprache-entwickelt/a-54496040>

<http://www.udoklinger.de/Deutsch/Grammatik/Gesch.htm>

<https://slideplayer.org/slide/10249573/>

<https://www.klett.de/alias/1004164>

<https://www.alumniportal-deutschland.org/deutschland/kultur/deutsche-sprache-migration/>

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/mensch-natur-umwelt/sprache-entstehung-thema100.html>

<https://www.geschichte-lernen.net/sprache-verbretung-bedeutunghtml/>

<http://85.214.96.74:8080/baerneu/beitraege/sprachgeschichte.pdf>

[Interviews mit Großeltern am 10. und 12. 3.2021](#)

<https://www.n-tv.de/wissen/Die-erste-Sprache-der-Menschheit-article1919596.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Gallizismen

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_lateinischer_Lehn-_und_Fremdwörter_im_Deutschen

<https://de.babbel.com/de/magazine/geschichte-der-franzoesischen-sprache>

http://ling.ulstu.ru/linguistics/resources/mega_deutsch/DeutscheSprache/Einflusse.html

<https://de.langenscheidt.com/latein-deutsch>

<https://www.leemeta-uebersetzungen.de/blog/im-mittelpunkt/sprachgeschichte-der-einfluss-anderer-sprachen-auf-die-deutsche-sprache>

4b. **Abbildungsverzeichnis**

<https://www.krone.at/98383>

<http://www.udoklinger.de/Deutsch/Grammatik/Gesch.htm>

eigene Fotos